

trans·o·flex magazin



Klimawandel fordert Logistik heraus

Wie gut sind Versender vorbereitet?
Pharmalogistik: ohne aktive
Temperaturführung auf dünnem Eis

Folgen Sie uns: [in](#) [@](#) [▶](#)

Zwei Kundenlösungen

VDLAB: Konditionen für Mitglieder
Lyreco: Vertrag verlängert

E-Invoicing kommt

Digitale Rechnungen werden
bald maschinenlesbar

Leise, sauber, sicher:

Neue Trailer fahren mit
elektrischer Kühlung



News

- 4 **Sicherheit** • Standort Dresden erfolgreich nach TAPA FSR zertifiziert
- 4 **Jubiläum** • trans-o-flex wird 55 Jahre jung
- 5 **Kombiaudit** • IT-Management und -Sicherheit: ohne Abweichungen bestanden
- 5 **Nachhaltigkeit** • GEODIS präsentiert ausführlichen Bericht und Kurzfassung für das Jahr 2025
- 6 **Das Ohr am Markt** • Intensiver Austausch beim Kundenforum Pharma
- 7 **Compliance 1** • Neues Hinweisgebersystem steht auch Kunden offen
- 7 **Compliance 2** • Neuer Verhaltenskodex für Geschäftspartner
- 8 **Unternehmensrankings** • trans-o-flex gleich fünf Mal ausgezeichnet

Strategie

- 10 **Titelthema** • Wie das Klima die Pharmalogistik verändert
- 18 **Supply Chains internationalisieren** • trans-o-flex-Geschäftsführer leitet DACH-Vertrieb im GEODIS-Verbund

Kundenlösungen

- 20 **Versandservice** • 700 Labore erhalten Sonderkonditionen
- 24 **Ausschreibung gewonnen** • Lyreco verlängert 25-jährige starke Partnerschaft
- 25 **Kundenspezifische Sendungsanalyse** • Mehr Transparenz, weniger manueller Aufwand, schnellere, fehlerfreie Prozesse

Qualität

- 26 **Leise, sauber, sicher** • ThermoMed setzt auf neue Trailer mit elektrischer Kühlung
- 28 **Internationale Prozessharmonisierung** • Ein System – mehr Transparenz, Service und Sicherheit
- 30 **E-Invoicing** • PDF war gestern – jetzt werden Rechnungen automatisch lesbar!



Liebe Leserinnen und Leser,

es sind zwei große Unwetterlagen, die das politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Geschehen des zurückliegenden Sommers bestimmt haben. Und beide zeigen, wie wichtig der Umbau und die weitere Entwicklung der Logistik ist, in welche Richtung sie gehen muss und sogar, welche Rolle Unternehmen wie trans-o-flex dabei für ihre Kunden spielen werden.

Die eine große Unwetterlage ist eine meteorologische, die in ganz Europa Hitzewelle an Hitzewelle gereiht hat. Die andere Unwetterlage ist eine vor allem internationale, politische. Es ist die große Katastrophe der Kriege am Persischen Golf, in Israel und Palästina, aber auch nach wie vor in der Ukraine. Diese und weitere Konflikte haben ihre Auswirkungen auf weltweite Lieferketten mehr als deutlich gemacht. Was eine Unterbrechung oder Verzögerung von Lieferketten bedeutet, zeigt sich für viele unmittelbar an den Preisen an den Tankstellen. Aber es geht nicht nur um eine Verknappung von Ressourcen mit stark schwankenden und vor allem steigenden Preisen. Die Lieferung von Ersatzteilen stockt ebenso wie die von Halbleitern oder Computerchips.

In dieser Unwetterlage ist Resilienz das Stichwort schlechthin. Und es gilt auch und gerade für die Logistik. Wer nicht in der Lage ist, robuste und flexible nationale wie internationale Lieferketten aufzubauen oder zu nutzen, hat als Dienstleister oder als Kunde verloren. Es ist deshalb für Unternehmen wie trans-o-flex (und für unsere Kunden) wichtig, Teil einer größeren Gruppe zu sein, die global intermodal denkt, handelt und über die Zugänge zu den verschiedenen Transportwegen und -mitteln verfügt.

Wir sind deshalb sehr froh, nun schon seit drei Jahren Teil des GEODIS-Konzerns zu sein. Denn obwohl unser Kerngeschäft nationale Expresstransporte für sensible Güter in Deutschland und Österreich sind, haben wir so die Möglichkeit, unseren Kunden auch weit darüber hinausgehende Lösungen anzubieten. Cannabisprodukte aus Kanada für Europa, die wir in Deutschland zu stellen, sind nur ein Beispiel für weltweite Lieferketten, an denen wir beteiligt sind.

Wir arbeiten deshalb an der Resilienz weltweiter Lieferketten, wenn wir bei trans-o-flex kontinuierlich die Integration in die Systeme und Prozesse von GEODIS vorantreiben. Es geht dabei um weitaus mehr, als Synergien zu ziehen und Kosten zu senken. Vielmehr bilden wir die Grundlage dafür, dass unsere Kunden auch internationale Land-, Luft- und Seefrachtdienste nahtlos nutzen können und zwischen diesen entsprechend ihrem Bedarf wechseln können. Dass mein Geschäftsführungskollege Eugen Günther jetzt nicht nur für den Vertrieb von trans-o-flex verantwortlich ist, sondern für den Vertrieb aller GEODIS-Organisationen im gesamten DACH-Raum, zeigt, dass wir auch organisatorisch zusammenwachsen. Und dass wir die Stärken von trans-o-flex in diesem Prozess durchaus einbringen. Mehr zu diesem Thema im entsprechenden Bericht über die neue Verantwortung von Eugen Günther.

Ein Wort noch zur meteorologischen Unwetterlage dieses Sommers. Als Spezialist für sensible Güter, vor allem pharmazeutische Produkte, haben uns die anhaltenden Hitzewellen gezeigt, wo wir unsere Systeme künftig noch verbessern können, um die Sicherheit und Unversehrtheit von Medikamenten in der gesamten Supply Chain auch bei Extremwetterlagen jederzeit zu gewährleisten. Gleichzeitig haben die mehr als deutlich spürbaren Klimaveränderungen nochmals unterstrichen, wie groß die Bedeutung aktiver Temperaturführung für die Sicherheit von Arzneimitteltransporten ist. Resilienz hat in der Pharmalogistik eben nochmals besondere Aspekte. Aber darauf muss ich hier nicht eingehen. Das macht unsere Titelgeschichte ausführlich. Deren Lektüre möchte ich Ihnen unbedingt ans Herz legen.

Martin Reder

Vorsitzender der Geschäftsführung



Das neue TAPA-Zertifikat für den trans-o-flex-Standort bei Dresden bescheinigt die besondere Sicherheit von Lagerung und Umschlag innerhalb der Logistikkette.

Sicherheit

Standort Dresden erfolgreich nach TAPA FSR zertifiziert

Mit Klipphausen bei Dresden hat trans-o-flex einen weiteren Standort im Expressnetz nach dem Sicherheitsstandard TAPA FSR C 2023 erfolgreich zertifiziert. Damit ist die Zahl der nach den Standards der weltweiten Versenderorganisation Transport Asset Protection Association (TAPA) zertifizierten trans-o-flex-Standorte auf insgesamt 27 gestiegen. Das erteilte Zertifikat ist bis zum 1. Juli 2029 gültig.

„Mit der erfolgreichen Zertifizierung unterstreichen wir einerseits, welch hohen Stellenwert Sicherheit und Qualität bei trans-o-flex hat“, sagt Michael Löckener, Geschäftsführer Operations im Unternehmen. „Gleichzeitig zeigen wir nach innen und außen, welch hohe Standards wir mit unserer Organisation erfüllen können.“

Jubiläum

trans-o-flex wird 55 Jahre jung

In diesem Monat kann trans-o-flex auf 55 Jahre Pharmalogistik zurückblicken. Denn im Oktober 1971 gründeten fünf weitsichtige Unternehmer den schon damals auf Arzneimittel und andere sensible Güter spezialisierten Schnell-Lieferdienst trans-o-flex, aus dem die heutigen trans-o-flex Express, trans-o-flex ThermoMed und trans-o-flex Logistik-Service hervorgegangen sind. „Wir sind stolz darauf, uns in mehr als fünf Jahrzehnten als Benchmark für Logistiklösungen für Arzneimittel und andere hochwertige, sensible Güter etabliert zu haben“, freut sich Martin Reider. Aus Anlass des Jubiläums hebt der CEO von trans-o-flex die Alleinstellungsmerkmale hervor, die das Unternehmen aus seiner Sicht besitzt: „Da sind zuerst rund 2.000 Mitarbeiter, die oft seit vielen Jahren dabei sind und ihre Kompetenz und Erfahrung jeden Tag einbringen. Sie haben unser einzigartiges Logistiknetzwerk geschaffen, mit dem wir zum Marktführer für temperaturgeführte Arzneimittellogistik in Deutschland geworden sind. Und dann ist da der große Schatz vieler gewachsener langjähriger Kundenbeziehungen. Für all das sind wir extrem dankbar und freuen uns auf viele weitere Jahre mit innovativen und verlässlichen branchenspezifischen Logistiklösungen.“



Kombiaudit

IT-Management und -Sicherheit: ohne Abweichungen bestanden

Insider horchen auf. Denn der IT-Bereich der trans-o-flex Systementwicklung hat in einem Kombiaudit zwei Rezertifizierungen nach den ISO-Normen 27001 und 20001 abgeschlossen – ganz ohne Abweichungen. „Bei der Norm ISO 20001 wird die Einhaltung eines IT-Service-Management-Systems (SMS) nach internationalen Standards geprüft“, erläutert Markus Jung, der bei trans-o-flex für die Zertifizierung nach beiden Normen zuständig ist. „Das beinhaltet die Bewertung der Planung, Implementierung, Überwachung, Wartung und Verbesserung des SMS, um sicherzustellen, dass IT-Dienstleistungen konsistent und effektiv erbracht werden.“ Bei der zweiten Zertifizierung nach ISO 27001 steht die Sicherheit der IT-Systeme im Vordergrund. Die Norm trägt dazu bei, Informationen und Daten wirksam zu schützen und die Cybersecurity im Unternehmen kontinuierlich zu stärken.



Die Zertifikate gelten jeweils drei Jahre. Wiederholungsaudits stehen jedes Jahr an. Für die ISO 27001 steht die Rezertifizierung im Jahr 2027 an, für die ISO 20001 in 2028.

Die Zertifizierungsorganisation TÜV Süd hat wie bei der Prüfung im vergangenen Jahr erneut ein Kombiaudit durchgeführt. Dabei wird die Einhaltung beider Normen in einem gemeinsamen Verfahren geprüft. „Dadurch sparen wir zwei Audittage“, erklärt Jung. Möglich wird diese Zeitersparnis, weil die allgemeinen Anforderungen beider Normen weitgehend identisch sind und deshalb nur einmal auditiert werden müssen.

Nachhaltigkeit

GEODIS präsentiert ausführlichen Bericht und Kurzfassung für das Jahr 2025

Die Bedeutung transparenter Information ist in den letzten Jahren insbesondere bei Fragen zur Nachhaltigkeit eines Unternehmens deutlich gewachsen. Deshalb veröffentlicht GEODIS, der Mutterkonzern von trans-o-flex, alljährlich umfassende Einblicke in die konzernweite Nachhaltigkeitsstrategie einschließlich internationaler Initiativen, Lieferkettenverantwortung und globaler Klimaziele. All das ist nachzulesen im Nachhaltigkeitsbericht von GEODIS für das Jahr 2025.

Den Schwerpunkt bilden die globalen und strategischen Nachhaltigkeitsleistungen der gesamten Unternehmensgruppe. Darüber hinaus ermöglicht es der Bericht, sich einen Überblick über die wichtigsten Nachhaltigkeitsergebnisse des Jahres 2025, die zentralen Verpflichtungen von GEODIS und die konkreten Initiativen vor Ort zu verschaffen. Neben dem umfassenden Bericht ist auch eine 16-seitige Zusammenfassung online erhältlich. Tamara Schulz, Bereichsleiterin Qualitätsmanagement und ESG bei trans-o-flex, ergänzt: „Nicht zuletzt ist diese Berichterstattung auch Teil unserer Strategie, bei Mitarbeitern und Kunden ein noch stärkeres Bewusstsein für die Bedeutung nachhaltigen Handelns zu fördern.“



GEODIS:
Nachhaltigkeitsbericht 2025



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Kundenforums Pharma in der trans-o-flex-Zentrale. Vertreter der Kunden AEP, Biotest, kohlpharma, Roche und VetLogOne sowie Mitglieder des Executive Boards von trans-o-flex nutzten den Termin zum persönlichen Austausch über aktuelle Entwicklungen und die Zukunft der Pharmalogistik.

Das Ohr am Markt

Intensiver Austausch beim Kundenforum Pharma

Wie entwickeln sich die Anforderungen an die Pharmalogistik? Welche Themen beschäftigen die Pharma- und Healthcare-Kunden von trans-o-flex und wie kann der Logistikdienstleister seine Leistungen für diese Kernbranche weiter verbessern? Diese Fragen standen im Mittelpunkt des Kundenforums Pharma, das in diesem Jahr am 10. Juni in der Lounge der trans-o-flex-Zentrale in Weinheim stattfand.

Um einen intensiven persönlichen Austausch zu ermöglichen, war der Teilnehmerkreis erneut eng begrenzt. An der seit mehr als einem Jahrzehnt stattfindenden Tagesveranstaltung nahmen Kundenvertreter von fünf Unternehmen sowie acht Mitglieder des Executive Boards von trans-o-flex teil. „Der direkte Austausch mit unseren Kunden ist ein wichtiger Bestandteil unserer Weiterentwicklung, so haben wir das Ohr am Markt“, sagte Eugen Günther, Geschäftsführer Vertrieb von trans-o-flex. „Nur durch offene Gespräche und regelmäßiges Feedback können wir unsere Leistungen kontinuierlich verbessern

und die Anforderungen des Pharmamarktes auch in Zukunft zuverlässig erfüllen.“

Die Kundenteilnehmer erhielten einen umfassenden Einblick in aktuelle Entwicklungen bei trans-o-flex. Neben den Ergebnissen der jüngsten Kundenbefragung (Customer Loyalty Management, CLM) gab es einen Rückblick auf das Jahr 2025 sowie einen Ausblick auf die geplanten Entwicklungen dieses Jahres. Konkret informierten die Mitglieder des Executive Boards über die anstehenden Optimierungen im Schadenmanagement, die Weiterentwicklung in den Bereichen Operations und IT sowie über Initiativen, den Kundendialog noch proaktiver zu gestalten.

Nicht zuletzt war der Tag der Pharmalogistik ein Thema. Die Veranstaltung findet Anfang Oktober bereits zum siebzehnten Mal statt und wird in diesem Jahr erneut in Mainz ausgerichtet. Gemeinsam wurden Ideen zur Gestaltung und zum Format ausgetauscht.



Compliance 1

Neues Hinweisgebersystem steht auch Kunden offen

Im Zuge der weiteren Anpassung von Prozessen und Systemen an bewährte Standards der GEODIS-Gruppe hat trans-o-flex ein neues Hinweisgebersystem implementiert. Darüber können nicht nur Mitarbeiter, sondern auch externes Personal, Geschäftspartner und Kunden von trans-o-flex mögliche Verstöße gegen Gesetze, interne Richtlinien oder ethische Grundsätze sicher, vertraulich und auf Wunsch auch anonym melden. Entsprechende Hinweise können jederzeit über die Webadresse alert.geodis.com gemeldet werden.

„Compliance ist für uns weit mehr als die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben. Sie schafft

Vertrauen und gibt unseren Kunden die Sicherheit, mit einem Partner zusammenzuarbeiten, der hohe Standards konsequent lebt und einhält“, erklärt Dr. Franz Kaps, Head of Legal bei trans-o-flex. „Die Weiterentwicklung der Compliance-Strukturen und die Orientierung an den etablierten Standards der GEODIS-Gruppe bedeutet für unsere Kunden transparente Prozesse, klare Verantwortlichkeiten und ein konsequentes Bekenntnis zu regelkonformem und verantwortungsvollem Handeln.“ Deshalb hat trans-o-flex zusätzlich einen neuen Verhaltenskodex für Geschäftspartner eingeführt (siehe separate Meldung).



Mit diesem Plakat macht trans-o-flex auf die verschiedenen Möglichkeiten aufmerksam, potenzielle Compliance-Verstöße im Unternehmen zu melden.

Compliance 2

Neuer Verhaltenskodex für Geschäftspartner

Bei trans-o-flex gilt ab sofort ein neuer Verhaltenskodex für alle Geschäftspartner. Er enthält auch Regelungen zu Einladungen, Geschenken, Spenden oder Sponsoring. Darüber hinaus macht der bereits bei GEODIS bewährte Code of Conduct auch weitergehende Verpflichtungen deutlich, deren Einhaltung trans-o-flex von seinen Partnern erwartet. Dazu zählt beispielsweise die Wahrung der Menschenrechte, das Verbot von Diskriminierung, Zwangs- und Kinderarbeit, die Einhaltung von Zoll- und Exportgesetzen sowie die Befolgung von Wettbewerbsrecht. Die Regelungen umfassen den Umgang mit Interessenkonflikten, den

Schutz vor Bestechung und Korruption oder den Einsatz für Cybersicherheit, Daten- und Umweltschutz.

Die Einhaltung der Richtlinien muss von Geschäftspartnern schriftlich bestätigt werden. Die Richtlinien orientieren sich an den zehn Grundsätzen der Initiative „Global Compact“ der Vereinten Nationen, den Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte sowie der Internationalen Arbeitsorganisation. trans-o-flex hatte bisher einen eigenen Verhaltenskodex für Geschäftspartner entwickelt, der jetzt durch die bei GEODIS bewährten Regelungen ersetzt wird.



Das dreiseitige Dokument steht hier zum Herunterladen zur Verfügung.

Unternehmensrankings

trans-o-flex gleich fünf Mal ausgezeichnet

Sie wollen Kunden Orientierung geben, Unternehmen auszeichnen und mehr Transparenz in den oft undurchsichtigen Angebotsdschungel verschiedenster Branchen geben. Die Rede ist von Firmenrankings, die Unternehmen unterschiedlichster Branchen bewerten. Gleich in fünf aktuellen Rankings gehört trans-o-flex zu den ausgezeichneten und empfohlenen Unternehmen. Hier der kurze Überblick:

1

Beste Mittelstandsdienstleister: Wirtschaftswoche empfiehlt trans-o-flex

Das Magazin „Wirtschaftswoche“ zählt trans-o-flex in seinem jüngsten Ranking „Beste Mittelstandsdienstleister“ zu den „besonders empfohlenen Unternehmen“. Im Rahmen des renommierten Rankings wurden insgesamt 21.674 Entscheider, Einkäufer und Nutzer mittelständischer Unternehmen zu 729 Dienstleistern aus 51 Branchen befragt. Die Online-Erhebung erfolgte durch das Marktforschungsinstitut ServiceValue.



Wer den kompletten Bericht in der Wirtschaftswoche ansehen möchte, findet ihn hier.

2

Günstige Preise, hohe Qualität, zuvorkommender Service

Die Auszeichnung „Kundenlieblinge 2026“ steht nach Angaben des Marktforschungsunternehmens ServiceValue, das die Erhebung durchführt, für „günstige Preise, eine hohe Qualität und zuvorkommenden Service“. trans-o-flex wurde in der Kategorie Kurier-, Express- & Paketdienstleister zum „Kundenliebling 2026“.



Die Berichterstattung ist hier einsehbar.

3

Auszeichnung: Deutscher B2B-Award

Welche Dienstleister schaffen es, dauerhaft höchste Kundenzufriedenheit sicherzustellen und sich als verlässliche Partner zu etablieren? Das wollte die Deutsche Gesellschaft für Verbraucherstudien (DtGV) herausfinden und hat deshalb die Online-Befragung „Deutscher B2B-Award 2026“ durchgeführt. Das Ranking umfasst die Bereiche Kundenzufriedenheit, Kundenservice und Preis-Leistungs-Verhältnis. Dafür wurden mehr als 195.500 Entscheider-Urteile zu insgesamt 1.444 Unternehmen aus 112 Branchen eingeholt. trans-o-flex hat die Auszeichnung im Bereich Express-Kurierdienste für das Preis-Leistungs-Verhältnis erhalten.



Details über die Erhebung finden sich hier.

4

Gleich doppelt prämiert vom SZ Institut

Das zur Süddeutschen Zeitung gehörende SZ Institut hat trans-o-flex gleich zweimal aufs Treppchen gehoben. Im aktuellen Kundenzufriedenheits-Ranking erhielt das Unternehmen in der Kategorie Kurier-, Express- und Paketdienstleister die Auszeichnung „Hohe Kundenzufriedenheit 2026“. Darüber hinaus wurde trans-o-flex als „Business Partner 2026“ in der Branche Transport- und Logistikunternehmen ausgezeichnet.

Während die Auszeichnung „Hohe Kundenzufriedenheit 2026“ auf einer unabhängigen Kundenbefragung basiert, bewertet die Studie „Business Partner 2026“ die Qualität von Geschäftsbeziehungen im B2B-Bereich. Weitere Informationen zu den beiden Studien finden Sie hier:



Kundenzufriedenheit



Business Partner

5

trans-o-flex gewinnt EURODIS-Vertriebswettbewerb

In drei Kategorien bewertet EURODIS, das in 38 europäischen Ländern aktive internationale Transportnetz für Pakete und Paletten, jährlich die Qualität der Partner und zeichnet die jeweils besten aus. In diesem Jahr hat trans-o-flex den Vertriebswettbewerb gewonnen. Dafür bewerben sich die EURODIS-Mitglieder mit innovativen, erfolgreichen Verkaufskonzepten und Erfolgsgeschichten.

„Dahinter steht die Idee des Best Practice Learnings“, sagte Jens Reibold, Geschäftsführer der EURODIS GmbH, bei der Preisverleihung. „In einem kooperativen Netz wie EURODIS unterstützen wir unsere Mitglieder aktiv dabei, voneinander zu lernen. Wir ermutigen sie, die besten Lösungen für ihr Land zu übernehmen.“ Aus Sicht von Reibold tragen die internen Leistungsvergleiche dazu bei, dass „wir unsere Prozesse kontinuierlich verbessern und unsere Partner durch die Best-Practice-Beispiele lernen können. Auch deshalb liegt unser Qualitätsniveau auf einem sehr hohen Level.“



Weitere Infos zu EURODIS finden Sie hier.



Kerstin Böhm, Bereichsleiterin Internationaler Vertrieb von trans-o-flex, nimmt mit CEO Martin Reder und Vertriebsgeschäftsführer Eugen Günther (rechts und links von ihr) die Auszeichnung zum Gewinn des diesjährigen EURODIS-Vertriebswettbewerbs entgegen. Ganz außen auf dem Foto sind Peter Umundum (links) und Alberto Lozano als Vertreter des EURODIS-Beirats. Zweiter von rechts ist Jens Reibold, Geschäftsführer der EURODIS GmbH.





Titelthema

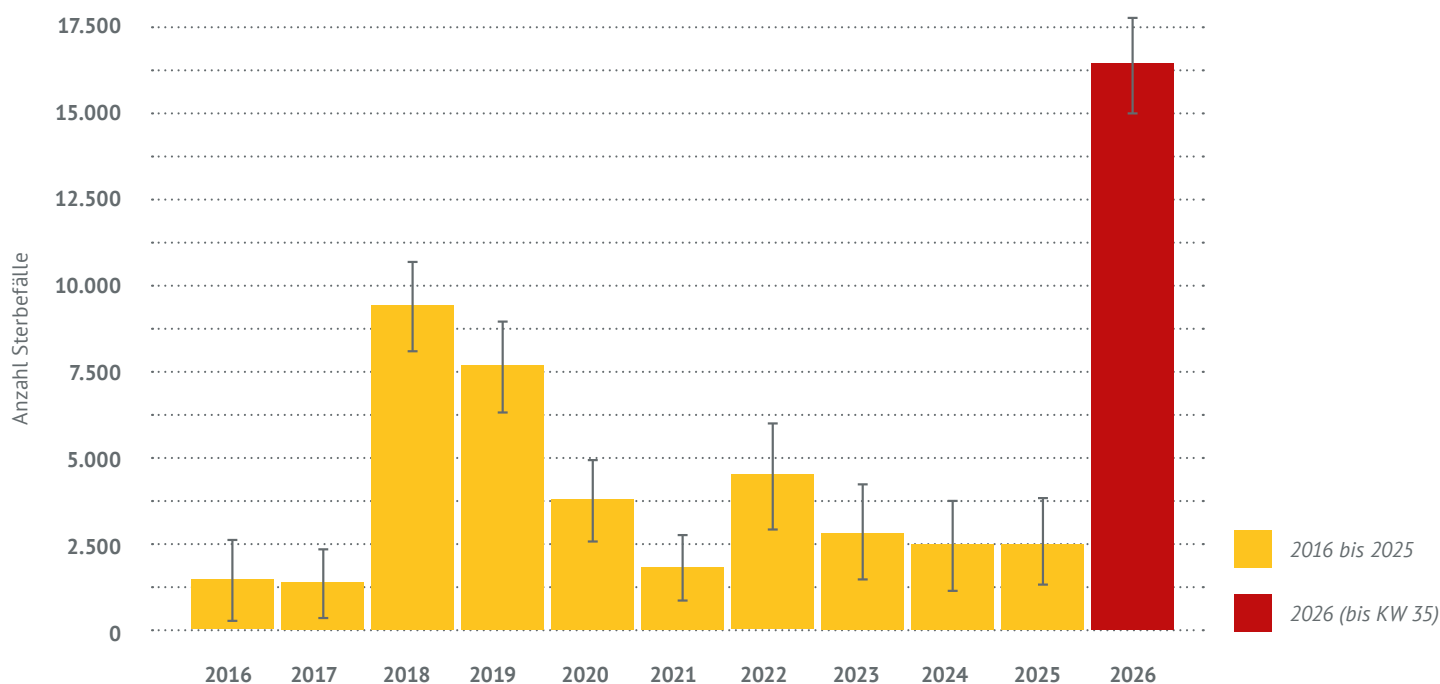
Wie das Klima die Pharmalogistik verändert

Wetterextreme nehmen zu, eine Hitzewelle jagt die nächste und welche Überraschungen bringt der Winter? Patienten sind sensibilisiert und verunsichert, ob Medikamente beim Transport durch Hitze oder Minusgrade ihre Wirkung verlieren. Wie Pharmahersteller und -versender auf die Klimaveränderungen reagieren können, weshalb die Diskussion weit über einzelne Hitzeperioden hinausgeht – und was trans-o-flex aus diesem Sommer gelernt hat.

Rekorde können schrecklich sein. Vor allem, wenn sie in Form von Klimawandel und damit verbundenen Hitzewellen daherkommen. Diese Erfahrung mussten die Menschen in diesem Jahr überall in Europa machen. „Und die auslösenden Klimaveränderungen werden auch auf Dauer Auswirkungen auf die Pharmalogistik haben“, ist Lutz Blankenfeldt, Geschäftsbereichsleiter Strategie, Commercial & Marketing bei trans-o-flex, überzeugt. Doch bevor er die Konsequenzen aus Temperatur- und Patientenstudien erläutert, ein Blick auf einige der Negativ-Rekorde und ihre unmittelbaren Folgen.

Die diesjährigen Hitzewellen, die Meteorologen als „Extremwetterereignisse“ und Folgen des menschengemachten Klimawandels beschreiben, haben in vielen Ländern Europas nicht nur zu großflächigen Bränden geführt, sondern auch die Sterblichkeit erhöht. Mit fast 10.000 Hitzetoten im ersten Halbjahr 2026 liegt die Zahl bereits über der Gesamtzahl jedes einzelnen der vergangenen zehn Jahre – in manchen Jahren sogar um das Drei- bis Vierfache (siehe Grafik). Das Statistische Bundesamt hat festgestellt, dass die Sterbefallzahlen in der vorletzten Juniwoche, die durchgehend von einer Hitzewelle geprägt war, „um 34 Prozent über dem mittleren Wert der Vorjahre“ lagen. „Zum Monatswechsel in Kalenderwoche 27 (29. Juni bis 5. Juli) lagen die Sterbefallzahlen mit +28 Prozent auch deutlich über dem Vergleichswert.“

Hitzebedingte Sterbefälle



Geschätzte Anzahl hitzebedingter Sterbefälle im Zeitraum 2016 bis 2026 in Deutschland. Die Schätzung für das Jahr 2026 ist noch unvollständig. Der Balken am oberen Ende jeder Jahressäule zeigt die Bandbreite der Schätzung an – bis zur Kalenderwoche 35 wurden rund 16.300 [14.800; 17.700] hitzebedingte Sterbefälle geschätzt. Quelle: Robert Koch-Institut (RKI), Stand 14.9.2026



In 13 deutschen Städten 41 Grad und mehr gemessen

Zur selben Hitzewelle Ende Juni schrieb der Deutsche Wetterdienst: „An 252 Wetterstationen wurde ein neuer Allzeithöchstwert gemessen. Dort war es also seit Aufzeichnungsbeginn noch nie so warm. Dabei sind auch Wetterstationen mit sehr langen Messreihen (z. B. Jena Sternwarte mit 39,2 Grad, Aufzeichnungsbeginn 1824). An insgesamt 46 Stationen in elf Bundesländern wurde die Temperaturmarke von 40 Grad erreicht oder übertroffen.“ In 13 Städten davon wurden sogar Werte von 41,0 bis 41,7 Grad Celsius gemessen, darunter Bad Kreuznach, Bad Nauheim, Frankfurt, Saarbrücken oder Trier.

Angesichts der Rekordwerte wurde medial für die Pharmalogistik die Frage diskutiert: Wie lassen sich Arzneimittel unter diesen Bedingungen so transportieren, dass ihre Wirkung und Anwendbarkeit nicht beeinträchtigt wird? Artikel in dem Online-Medium Apotheke adhoc über Testversendungen von Arzneimitteln beleuchteten schlaglichtartig beispielsweise, dass bestellte Zäpfchen in einer Packstation gelandet waren und sich beim Öffnen als Flüssigkeit aus der Packung ergossen. Gewarnt wurde ebenfalls davor, dass ein Stoff wie Insulin bei mehr als 30 Grad Celsius seine Wirkung verlieren kann, dass sich bei Cremes, Gelen oder Salben die Fett- und Wasserphasen trennen, die Creme bricht und der Wirkstoff unbrauchbar ist, dass die Druckgasbehälter von Asthma-Sprays explodieren können und sich die Dosierung pro Sprühstoß verändern kann. Dramatisch werde es bei Fentanyl und anderen Schmerzplastern, die „im Sommer deutlich stärker wirken“ und es „vor allem bei opiodhaltigen Plastern“ zu einer lebensbedrohlichen Überdosierung kommen kann. >>

41,7

41,0

40,0

39,2

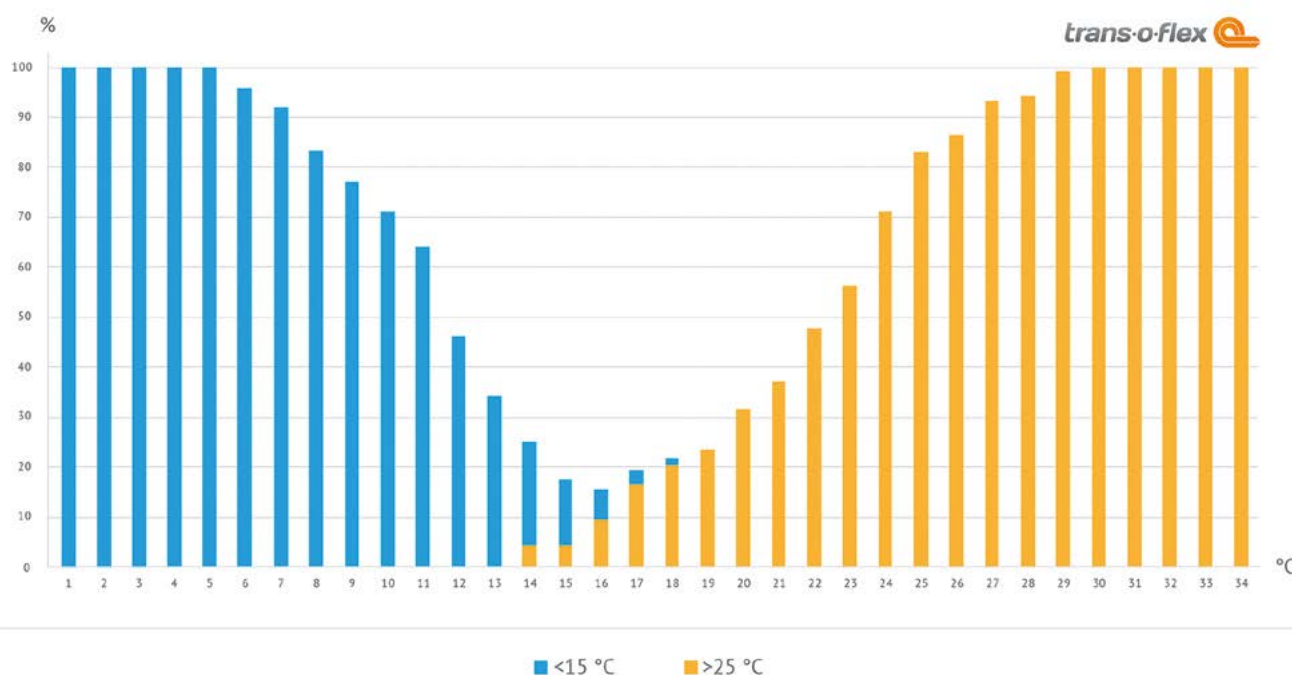


Dasselbe Medium berichtete über eine Apotheke, die angesichts hoher vorhergesagter Temperaturen als „Vorsichtsmaßnahme“ vor einem heißen Wochenende den Versand von Arzneimitteln komplett einstellte. „Eine solche Kapitulation vor dem Klimawandel scheint weder notwendig noch angebracht“, meint trans-o-flex-Strategie Lutz Blankenfeldt. „Denn wir haben mit unseren aktiv temperaturgeführten Netzen die Voraussetzungen geschaffen, Arzneimittel im Sommer wie im Winter vor witterungsbedingten Wirkungsverlusten zu schützen. Und die Systeme werden auch immer stärker nachgefragt und genutzt.“ Allerdings liege die Entscheidung, über welches System Produkte transportiert werden, allein beim Versender. „Wir als Transporteur wissen weder, welche Arzneimittel in einer Sendung sind, noch kennen wir deren Stabilitätsdaten.“ Diese seien den Herstellern aus den Tests im Zulassungsverfahren bekannt. „Sie müssen nur die richtigen Konsequenzen für den Versand ziehen. Wer sich angesichts der zunehmenden Extremwetter gegen einen aktiv temperierten Versand entscheidet, bewegt sich auf immer dünner werdendem Eis.“

Zur Begründung verweist der Geschäftsbereichsleiter auf umfangreiche bundesweite Testreihen mit mehr als 150.000 Temperaturmesspunkten, die trans-o-flex erhoben hat. Das Ergebnis: „Wer die Temperatur, bei denen Arzneimittel transportiert werden, nicht überwachen und steuern lässt, der geht in Deutschland an jedem Tag des Jahres das Risiko ein, dass ein Medikament beim Transport an Wirksamkeit verliert.“ Wie hoch das Risiko ist, darüber informiert trans-o-flex täglich aktualisiert im Service Temperaturalarm, der auf der Webseite immer rechts in einem orangenen Kasten zu finden ist. Für den Temperaturalarm werden die Ergebnisse der bundesweiten Testreihen täglich in Bezug zu den aktuellen Tagestemperaturen gestellt und es wird die jeweilige Wahrscheinlichkeit errechnet, dass Arzneimittel auch ohne Temperierung den Raumtemperaturbereich von 15 bis 25 Grad einhalten.

Auf der Webseite von trans-o-flex ist der Temperaturalarm immer auf der rechten Seite in einem orangenen Kasten zu finden. Durch Klicken auf den linken Pfeil klappt der Kasten auf und es erscheinen weitere Informationen.





So hoch das ist das Risiko, dass Sendungen in einem untemperierten Zustellfahrzeug bei einer bestimmten Außentemperatur bei weniger als 15 oder mehr als 25 Grad Celsius befördert werden. Beispiel: Schon bei einer Außentemperatur von 22 Grad beträgt das Risiko fast 50 Prozent. Eine von zwei Sendungen wird also wahrscheinlich bei mehr als 25 Grad Celsius transportiert. Zu den kompletten Ergebnissen der Studie geht es hier. [🔗](#)

Draußen 30 Grad – im Lkw 60 Grad

„Nach unseren Messungen gibt es keine Außentemperatur, bei der Arzneimittel auch ohne Temperierung risikolos den Raumtemperaturbereich von 15 bis 25 Grad einhalten“, hält Blankenfeldt fest. „Das geringste Risiko liegt bei einer Außentemperatur von 16 Grad. Hier liegt die Wahrscheinlichkeit, dass eine Sendung bei der Auslieferung in einem untemperierten Fahrzeug bei unter 15 oder über 25 Grad Celsius befördert wird, bei 16 Prozent. Oberhalb und unterhalb dieser Temperatur steigt das Risiko sprunghaft an (siehe Grafik oben). So wurden bei einer Außentemperatur von 23 Grad Celsius in untemperierten Fahrzeugen Spitzentemperaturen von über 50 Grad gemessen, bei einer Außentemperatur von 30 Grad sogar von über 60 Grad Celsius.“

Neben den Temperaturrisiken beim Transport sieht Blankenfeldt noch ganz andere Herausforderungen für Hersteller und Versender von Arzneimitteln. „Das ist vor allem die zunehmende Verunsicherung der Patienten.“ Eine repräsentative Befragung von 1.002 Erwachsenen aus Deutschland hat schon vor den diesjährigen Extremwetterlagen ergeben, dass 92 Prozent der Verbraucher Kühlung und Sicherheit bei Transport von Medikamenten für wichtig halten, für 68 Prozent ist das sogar „sehr wichtig“. Mehr als die Hälfte der Befragten wünschte sich mehr Transparenz durch Temperaturüberwachung oder Zertifizierungen. Blankenfeldt ist überzeugt: „Mit der Wahl des richtigen Transportsystems kann Vertrauen von Patienten in die Arzneimittelsicherheit zurückgewonnen oder ausgebaut werden.“



Aktive Temperierung wird zum Standardtransport bei Arzneimitteln

Dass es sich bei den „richtigen Transportsystemen“ um spezielle, aktiv temperierte Netzwerke handelt, daran besteht für Blankenfeldt kein Zweifel. „Die aktiv gesteuerte und dokumentierte Temperaturführung in den zwei Temperaturbereichen 2 bis 8 sowie 15 bis 25 Grad Celsius wird sich auch in Deutschland zur Standardliefermethode für Arzneimittel entwickeln. Und das schließt die gesamte Logistikkette ein. Nicht nur im Fahrzeug, sondern im Umschlag, in den Hallen, bei Zwischenlagerungen, bis zur Zustellung. Die Temperatur muss dabei manipulationssicher überwacht und entsprechend der GDP-Anforderungen dokumentiert werden.“



Im Gegensatz zum aktiv temperierten Versand wie bei trans-o-flex kommen beim Passivversand noch zahlreiche Kostenpunkte zum reinen Transportpreis hinzu. Mit dem TCO-Rechner von trans-o-flex können Sie die Gesamtkosten (Total Cost of Ownership = TCO) einfach berechnen.

Hitzesommer liefert Daten für Weiterentwicklung der Pharmalogistik

Die extrem hohen Temperaturen in diesem Sommer bestätigen dem trans-o-flex-Manager einerseits die Wirksamkeit aktiv temperaturgeführter Logistik. „Gleichzeitig haben sie wertvolle Erkenntnisse darüber geliefert, an welchen Stellen Infrastruktur und Technik künftig noch besser auf längere Extremwetterlagen vorbereitet werden können.“

Nach der kompletten Auswertung der jüngsten Messreihen werde trans-o-flex entscheiden, ob und an welchen Standorten zusätzliche Sicherheit bei der Klimatisierung oder Kühltechnik geschaffen werden muss und wie das Monitoring noch effizienter gestaltet werden kann. „Wir wollen noch besser werden, denn kein System ist in jeder Situation perfekt. Die außergewöhnlich hohen Temperaturen dieses Sommers liefern uns wichtige Erkenntnisse, wie wir unsere Infrastruktur und Technik für künftige Extremtemperaturen optimieren können. Diese Herausforderung nehmen wir an und sind sicher, sie zu meistern. Denn wir haben die Erfahrung und das Know-how, um auch bei künftigen Extremwettern sichere Pharmalogistikketten anbieten zu können.“

Zum Abschluss gibt Blankenfeldt noch einen Tipp für alle, denen die Kosten einer aktiven Temperierung zu hoch erscheinen: „Schauen Sie doch einmal in unseren TCO-Rechner! Das Tool berechnet die individuellen Gesamtkosten (Total Cost of Ownership – TCO), die Unternehmen für passive Systeme haben. Diese kann man dann mit den Kosten der aktiven Temperierung bei trans-o-flex vergleichen. Unser Fazit ist: Aktive Temperaturführung ist nicht teurer, wenn man sie ganzheitlich betrachtet!“ ■



Der TCO-Rechner ist unter den E-Services auf der trans-o-flex-Webseite zu finden.

Mythos oder Wahrheit?

Handelt es sich bei den folgenden Behauptungen um die Wahrheit oder um Mythen? Testen Sie Ihr Wissen.

1. Nur kühlkettenpflichtige Arzneimittel brauchen eine temperaturgeführte Logistik.
☐ Mythos ☐ Wahrheit
2. Im Sommer reicht eine isolierte Verpackung aus.
☐ Mythos ☐ Wahrheit
3. Temperaturprobleme gibt es nur im Hochsommer.
☐ Mythos ☐ Wahrheit
4. Um den Wirkungsverlust von Medikamenten beim Transport auszuschließen, sollte die Temperatur während der gesamten Transportkette aktiv gesteuert, kontrolliert und dokumentiert werden.
☐ Mythos ☐ Wahrheit
5. Entscheidend ist nur die Zustellung.
☐ Mythos ☐ Wahrheit



Lösungen

1. Auch viele Arzneimittel, die bei Raumtemperatur gelagert werden (15–25 °C), dürfen während des Transports nicht dauerhaft höheren oder niedrigeren Temperaturen ausgesetzt werden. Temperaturführung betrifft daher nicht nur klassische Kühlware.
2. Passive Verpackungen können Temperaturspitzen nur für einen begrenzten Zeitraum abfangen. Bei langen Transportzeiten oder extremen Außentemperaturen stößt dieses Prinzip an seine Grenzen.
3. Auch Frost kann Arzneimittel schädigen. Insbesondere flüssige Medikamente können bei Minustemperaturen einfrieren oder ihre Stabilität verlieren.
4. Das ist richtig.
5. Die Temperatur muss entlang der gesamten Transportkette eingehalten werden.

Supply Chains internationalisieren

***trans-o-flex-
Geschäftsführer leitet
DACH-Vertrieb im
GEODIS-Verbund***



Zusätzlich zu seiner Verantwortung für den Vertrieb von trans-o-flex hat Geschäftsführer Eugen Günther die Leitung von Sales und Marketing der GEODIS-DACH-Organisation übernommen. Damit erhält der Vertrieb der verschiedenen GEODIS-Unternehmen in Deutschland, Österreich und der Schweiz eine gemeinsame Führung. Außerdem soll Günther in seiner neuen Position einen eigenen DACH-Key-Account-Vertrieb aufbauen.

„Ich sehe darin vor allem eine große Chance für trans-o-flex und trans-o-flex-Kunden“, erläutert Günther. Er ist zuversichtlich, dass „wir unsere Zusammenarbeit innerhalb der GEODIS-Gruppe auf ein neues Niveau heben und unsere Kunden künftig umfassender begleiten können“. Mit dem Aufbau des DACH-Key-Accounts will er die Kompetenzen der verschiedenen Geschäftsbereiche stärker bündeln – von Air & Sea Freight, Road Freight und Contract Logistics bis zur Healthcare- und Last-Mile-Kompetenz. „Ziel ist es, integrierte Supply-Chain-Lösungen zu entwickeln und umzusetzen, die unseren Kunden einen echten Mehrwert bieten. Nicht zuletzt will ich die Healthcare-Expertise, die hohe Servicequalität und besondere Kundennähe von trans-o-flex noch stärker in die internationale Ausrichtung der GEODIS-Gruppe einbringen.“

Der Schwerpunkt von Eugen Günther soll auch künftig die Arbeit als Geschäftsführer Vertrieb von trans-o-flex sein. „Mein persönlicher Fokus wird sich allerdings stärker auf strategische Themen verlagern“, sagt der 43-jährige, der seit 2010 für

trans-o-flex arbeitet. „Wir befinden uns in einer Phase, in der sich unsere Märkte grundlegend verändern. Einkaufsentscheidungen werden internationaler, Lieferketten komplexer und Kunden erwarten zunehmend ganzheitliche Lösungen. Deshalb geht es heute mehr denn je darum, Entwicklungen frühzeitig zu erkennen, neue Märkte zu erschließen und die richtigen Weichen für nachhaltiges Wachstum zu stellen.“

Günther ist überzeugt, dass innerhalb der GEODIS-Gruppe noch längst nicht alle Möglichkeiten zur Zusammenarbeit der verschiedenen Organisationen ausgeschöpft sind. „Aktuell werden viele Projekte, die in den vergangenen Jahren vorbereitet wurden, Schritt für Schritt Realität.“ Besonders spannend ist für ihn dabei die internationale Healthcare-Strategie bis 2030. „Mit neuen Healthcare-Standorten und dem neuen pharma-spezialisierten GEODIS-Standort in Neu-Isenburg entsteht ein starkes internationales Netzwerk. Das eröffnet uns die Möglichkeit, globale Supply Chains noch enger miteinander zu verbinden und unseren Kunden ganzheitliche Healthcare-Lösungen anzubieten.“ Dabei geht Günther davon aus, dass trans-o-flex die besondere Expertise in der Healthcare-Logistik künftig noch stärker innerhalb der GEODIS-Gruppe einbringen wird.

Anton Blöth ist Geschäftsführer des Verbands Deutscher Laborunternehmen (VDLAB). Der Verband, der bisher als VUP firmierte, trägt seit kurzem einen neuen Namen mit breiterem Vertretungsanspruch und frischem Design.



Versandservice

700 Labore erhalten Sonderkonditionen

Der Verband Deutscher Laborunternehmen hat trans-o-flex als Mitglied und Partner aufgenommen. Gemeinsames Ziel: B2B-Versand so einfach, schnell, sicher und nachhaltig wie möglich machen.

Dank eines Partnerschaftsvertrags können rund 700 privatwirtschaftliche Labore in Deutschland spezielle Konditionen nutzen, wenn sie trans-o-flex Express als Dienstleister für ihren Versand von Paketen oder Paletten einsetzen. Die Preise orientieren sich dabei an der Häufigkeit der Nutzung. Generell gilt: Je häufiger versandt wird, desto günstiger ist der Einzelpreis pro Sendung. Konkret gibt es drei Staffellungen für monatlichen, wöchentlichen und täglichen Versand. In den Genuss der Sonderkonditionen kommen alle Unternehmen, die Mitglied im Verband Deutscher Laborunternehmen (VDLAB), vormals VUP, sind – dem größten deutschen

Einwegkarton? Nein, danke!

Warum intelligente Mehrweglogistik ideal ist für den Versand von sensiblen, bruchempfindlichen, hochwertigen Waren

Sie ist sicher und einfach zu nutzen, spart Geld und Ressourcen. Die Rede ist von der tof.ecobox, die mehr ist als ein bloßer Mehrweg-Transportbehälter. trans-o-flex hat sie gemeinsam mit dem Verpackungsspezialisten Smart Container Loop für den ressourcenschonenden regelmäßigen Versand von sensiblen, bruchgefährdeten oder hochwertigen Waren entwickelt. Im Vergleich zu Einwegkartons reduziert das Mehrwegsystem



Als ressourcenschonende Alternative zum Einwegkarton bietet trans-o-flex Mehrweg-Transportbehälter an.



Interessenverband für unabhängige privatwirtschaftliche Prüf- und Kalibrierlabore. Dessen Geschäftsführer Anton Blöth meint zur Partnerschaft: „Für unsere Mitglieder ist es vor allem wichtig, dass sie Proben und andere Sendungen einfach, unkompliziert und zuverlässig versenden können. Wir freuen uns, dass wir mit trans-o-flex einen Partner gefunden haben, der genau das ermöglicht.“

Damit die Mitglieder den benötigten Versandservice inklusive Spezialkonditionen möglichst einfach erhalten, wurde ein zweistufiger Online-Prozess entwickelt. Erst erhalten die Labore über die Internetseite mit den Mitgliedervorteilen des VDLAB einen Rabattcode. Mit diesem Code weisen sie sich so dann bei der Erstellung des Versandauftrags im Onlineshop von trans-o-flex als VDLAB-Mitglied aus und bekommen automatisch die vereinbarten Konditionen eingeräumt.

„Unser gemeinsames Ziel war es, den Versand für die Labore einfach, schnell, sicher und nachhaltig zu machen“, erläutert Eugen Günther, der für Vertrieb zuständige Geschäftsführer

von trans-o-flex Express. „Deshalb haben wir die gesamte Auftragsabwicklung online gestützt aufgebaut und berücksichtigen dabei auch besondere Anforderungen, die Labore haben.“



Labore brauchen vor allem für den Versand von Proben einen sehr zuverlässigen Logistikpartner.

Verpackungsmüll und CO₂-Emissionen. Auf Basis einer kalkulierten Lebensdauer von durchschnittlich 50 Umläufen pro Behälter entstehen nach Angaben von Smart Container Loop pro Umlauf rund 50 Prozent weniger CO₂-Äquivalente als beim Einsatz herkömmlicher Einwegkartonagen.

Die Boxen, die es in drei verschiedenen Größen gibt, sind sowohl für den Einsatz bei temperierten Transporten gedacht als auch bei nicht temperierten. trans-o-flex hat eine ausgeklügelte Rückführungslogistik entwickelt. Jede Box wird dabei nicht nur auf dem Hinweg zum Empfänger gescannt, sondern

auch bei der Abholung, Reinigung und Rückführung in den Boxen-Pool. Dafür ist jede Box durch RFID-Technik eindeutig identifizierbar. So weiß trans-o-flex zu jeder Zeit, wo sich welche Box befindet.

tof.ecobox ist aber nicht nur ein Transportbehälter, sondern ein Komplettservice, der Nutzer so weit wie möglich entlastet. trans-o-flex beliefert Versender mit den benötigten Boxen, regelt die Abholung leerer Boxen bei Empfängern, organisiert die Reinigung und macht die gesamte Logistikkette transparent.

So ist die Online-Erteilung von Versandaufträgen unabhängig von Bürozeiten rund um die Uhr möglich (siehe Kasten „Jederzeit versandbereit“). Die Mitarbeiter der Labore, die den Versandauftrag erledigen, brauchen dafür keinerlei logistische Vorkenntnisse. Vielmehr werden alle notwendigen Daten während des Bestellvorgangs abgefragt. Sind alle Daten eingegeben, wird automatisch der Preis pro Sendung angezeigt. Und je nachdem zu welcher Uhrzeit der Auftrag erteilt wird, holt trans-o-flex die Sendung noch am selben oder am nächsten Werktag beim jeweiligen Labor ab.

Über das Online-Tool tof.now.de können nationale und internationale Paketsendungen verschickt werden, die bis zu 25 Kilo schwer sind. Eine Palettsendung darf bis zu 750 Kilo wiegen. Auch spezielle Anforderungen wie der temperaturgeführte Versand oder der Versand von Gefahrgut sind möglich. Als besonders nachhaltige und sichere Variante wird auch der Transport in einer Mehrwegbox angeboten. trans-o-flex stellt dafür drei verschiedene Boxentypen zur Verfügung und organisiert auch den Rücktransport der leeren Behälter (siehe Kasten „Einwegkarton? Nein, danke!“).

„Wir kennen den VDLAB schon lange, weil zahlreiche Mitglieder des Verbands regelmäßig von trans-o-flex beliefert werden“, fügt Eugen Günther hinzu. „Deshalb war es auch möglich, diesen Unternehmen ein besonderes Angebot zu machen.“ Denn zum einen reduziert es den Aufwand bei einem Transportdienstleister, wenn dieser bei einer Zustellung gleich auch Sendungen abholen kann. Zum anderen konnte trans-o-flex durch die Vereinbarung mit dem VDLAB die Konditionen gleich für alle 700 Mitgliedsfirmen festlegen. Günther: „Dass dies weniger Arbeit ist, als wenn man mit 700 Firmen einzeln Konditionen vereinbaren muss, liegt auf der Hand.“ Nicht zuletzt liegt die Kernkompetenz von trans-o-flex im Versand zwischen Firmen (B2B), was beim Laborversand die Regel ist. ■

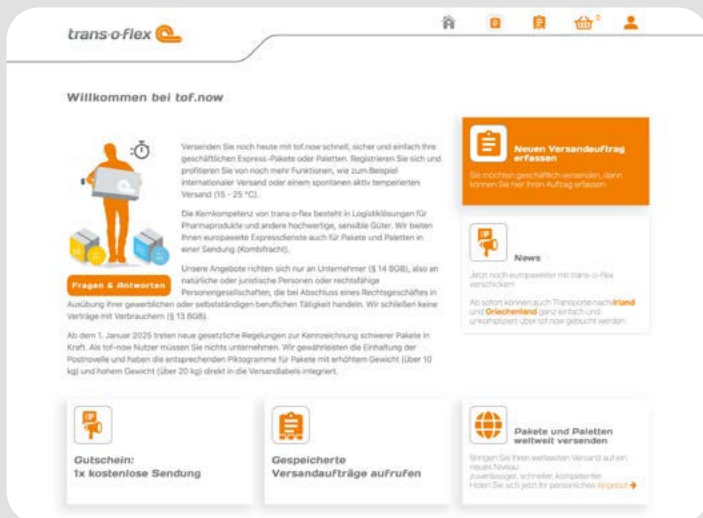
Jederzeit versandbereit

tof.now: Wie das Online-Buchungssystem von trans-o-flex funktioniert und was es bietet.

Bei der Entwicklung des Online-Buchungssystems tof.now gab es zwei Zielvorgaben. Es sollte das einfachste Versandsystem werden, das es im Express- und Logistikmarkt gibt, und es sollte gleichzeitig die höchste Produktvielfalt ermöglichen. Seit mittlerweile fünf Jahren steht das System allen Kunden von trans-o-flex zur Verfügung. „Und wir können sagen, dass es sich täglich bewährt“, sagt Eugen Günther, Geschäftsführer Vertrieb bei trans-o-flex. Aus seiner Sicht liegt das vor allem an dem konsequent umgesetzten Grundprinzip. „Das Prinzip lautet: Der Kunde klickt an, was er will, und das System zeigt ihm sofort an, wie trans-o-flex seinen Wunsch zu welchem Preis erfüllen kann. So geht es bis zum fertigen Warenkorb.“

Das System berücksichtigt automatisch, welche Produktkombinationen möglich sind und welche sich ausschließen. Gleichzeitig ist die Prozesskette so aufgebaut, dass ebenfalls automatisch alle Angaben gemacht werden, die für die gewählten Versandoptionen nötig sind. Es fängt damit an, dass der Kunde nationalen oder internationalen Versand selektiert, mit oder ohne aktive Temperierung, dass er zwischen Dokumententasche, Paket oder Palette wählt und zwischen verschiedenen Zustelloptionen. „Alternativ kann sich der Kunde für eines von drei fertig vorkonfigurierten Angeboten entscheiden, die wir ihm am Rand des Bestellfensters anzeigen“, so Günther. „Hier bieten wir die gängigsten Transportvarianten an und es reicht ein Klick aus, um das Angebot auszuwählen.“

Damit der Kunde jederzeit weiß, an welcher Stelle der Bestellung er gerade ist und was noch kommt, signalisiert ihm eine runde Aktionsscheibe auf einen Blick den jeweiligen Stand. Einfach zu erfassende Bildsymbole zeigen ihm beispielsweise an, ob er eine



Über den Onlineshop für trans-o-flex-Sendungen können Kunden nicht nur Transportaufträge erteilen, sondern sie erhalten auch die nötigen Adresslabels zugesandt und können die Sendungsverfolgung starten.

ationale (deutsche Flagge) oder internationale Sendung (EU-Flagge) gewählt hat, eine aktiv temperierte Sendung (Thermometer) oder wie groß seine Sendung ist (Angabe in T-Shirt-Größen S, M, L).

Prinzipiell ist auch eine Gastbestellung ohne Registrierung möglich. Bei Gästen werden alle Angaben nur für die Abwicklung der jeweiligen Bestellung gespeichert und danach gelöscht. Für spezielle Konditionen ist eine Anmeldung notwendig, die auch mit weiteren Vorteilen verbunden ist. „Nur bei einer Registrierung dürfen wir die Daten länger speichern und können beispielsweise ein Adressbuch anbieten, in das der Versender Abhol- und Empfängeradressen speichern und diese dann jederzeit per Mausklick abrufen kann.“ Registrierte Kunden haben außerdem neben der Kreditkarte und Paypal auch die Möglichkeit, auf Rechnung zu zahlen.

Noch komfortabler wird die Bestellung durch zwei zusätzliche Funktionen. Registrierte Nutzer können Sendungen in den Warenkorb legen, müssen sie aber nicht am selben

Tag bestellen. Der Warenkorb bleibt automatisch 14 Tage lang gespeichert, selbst wenn der User zwischendurch seinen Browser schließt. Der Vorteil: Wenn der Besteller also durch eine andere Aufgabe abgelenkt wird oder er einfach schon vorarbeiten will, kann er das tun und muss seine Eingaben später nicht wiederholen. Nicht zuletzt haben die Entwickler die Möglichkeit eingebaut, bestimmte Versandaufträge, die häufiger vorkommen, komplett mit allen Eigenschaften sowie Absender- und Empfängeradresse zu speichern. Günther: „Wenn sie eine solche Sendung dann noch einmal haben, reicht ein einziger Klick auf die gespeicherte Mustersendung aus, um die Bestellung abzuschließen.“

Runde Sache: Auswählen per Navigationsscheibe

tof.now macht Kunden den Bestellprozess mit einer Navigationsscheibe transparent. Schrittweise werden alle Optionen abgefragt: Nationaler oder internationaler Transport? Aktiv temperiert? Palette, Paket oder Dokumententasche? Zeitoptionen? Zusatzservices? Dann folgt der Klick in den Warenkorb.

Anstatt seine Sendung individuell zu konfigurieren, kann der Kunde auch aus drei fertigen Angeboten auswählen, die ihm außerhalb der Scheibe am Bildschirmrand angeboten werden.

Immer wird der jeweilige Sendungspreis passend zu den gewählten Optionen angezeigt.



Die Navigationsscheibe führt Versender durch den Bestellvorgang von Express-Sendungen. Direkt hier zu finden:

Ausschreibung gewonnen

Lyreco verlängert 25-jährige starke Partnerschaft

Lyreco versorgt Firmen mit Bürobedarf, IT-Zubehör, persönlicher Schutzausrüstung sowie Catering- und Hygieneartikeln. Die Sendungen, die Lyreco nicht mit eigenem Fuhrpark zustellt, übernimmt trans-o-flex. Die Zusammenarbeit besteht seit rund 25 Jahren und wurde nach einer Ausschreibung jetzt um weitere drei Jahre verlängert. Darüber hinaus wird trans-o-flex künftig zusätzliche Sendungsmengen übernehmen, die bislang über den eigenen Fuhrpark von Lyreco zugestellt wurden.

„Was Anfang der 2000er begann, ist heute eine gewachsene Partnerschaft: Seit einem Vierteljahrhundert verbindet Lyreco Deutschland und trans-o-flex eine vertrauensvolle und erfolgreiche Zusammenarbeit“, hieß es dazu aus der Geschäftsführung von Lyreco Deutschland. „Umso mehr freuen wir uns jetzt über die Verlängerung unserer Partnerschaft.“

Lyreco nutzt bei trans-o-flex das Alleinstellungsmerkmal Kombifracht: Empfänger erhalten nicht nur Pakete, sondern auch Paletten in einer Anlieferung. Außerdem wird bei etwa jeder zehnten Sendung der Service „Lieferung frei Verwendungsstelle“ gebucht, der auch unter dem Namen Inhouse-Zustellung bekannt ist. Dabei liefert trans-o-flex nicht nur an eine bestimmte Adresse, sondern bringt die Sendung direkt in die gewünschte Abteilung und kann verschiedene Sendungen zudem direkt unterschiedlichen Kostenstellen zuordnen. Für besonders eilige Sendungen nutzt Lyreco zeitdefinierte Express-Zustellungen von trans-o-flex.

Außer Sendungen, die in Deutschland zuzustellen sind, erhält trans-o-flex von Lyreco auch Sendungen für Österreich. Deren Zustellung übernimmt der trans-o-flex-Partner Österreichische Post.



Teilweise stellt Lyreco die von Kunden bestellten Sendungen mit dem eigenen Fuhrpark zu, teilweise mit trans-o-flex. Der Anteil des Expressdienstes ist in den letzten Jahren kontinuierlich gewachsen.

Kundenspezifische Sendungsanalyse

Mehr Transparenz, weniger manueller Aufwand, schnellere, fehlerfreie Prozesse



Jutta Roller, Bereichsleiterin
Customer Service (CS) bei trans-o-flex

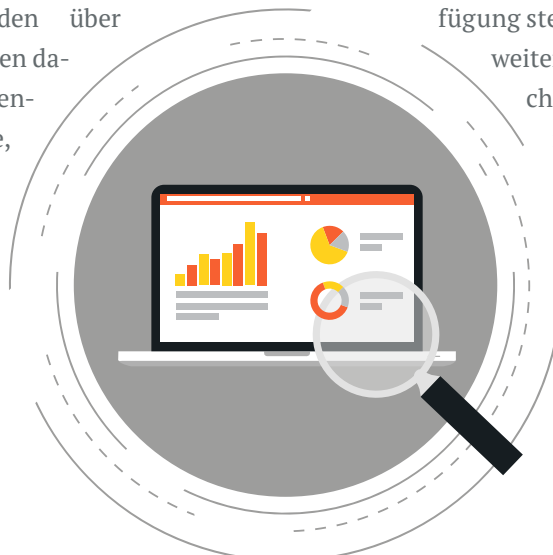
Warum wurde die Express-Sendung erst um 10.30 Uhr statt um 10 Uhr ausgeliefert? Wie hoch ist der Prozentsatz aller Sendungen eines Kunden, die innerhalb von 24 Stunden zugestellt wurden? Und woran lag eine Verspätung? Am Fernverkehrs-Lkw, der in einer Vollsperrung auf der Autobahn stand? Am Empfänger, der Betriebsferien hatte? An einer falschen Adressangabe? Wer besser werden will, muss die Gründe für Abweichungen vom Standard kennen. Nur dann können Prozesse erfolgreich angepasst werden. Um die dafür notwendigen kundenindividuellen Reportings zu erstellen, hat trans-o-flex ein neues IT-Werkzeug eingeführt, das CS-Report-Dashboard. „Wir haben damit den manuellen Aufwand gesenkt und somit auch Fehlerquellen eliminiert, die bisher mit der Erstellung kundenspezifischer Berichte verbunden waren“, sagt Jutta Roller, Bereichsleiterin Customer Service (CS) bei trans-o-flex. „Gleichzeitig haben wir die Voraussetzung dafür geschaffen, dass künftig mehr Kunden solche detaillierten Berichte erhalten können.“

Bisher haben nur solche Kunden eine derartige monatliche Auswertung erhalten, die dies ausdrücklich vereinbart haben. Alle anderen erhalten standardmäßig den Zugang zur Sendungsverfolgung unter mytof.de. „Selbstverständlich bekommen alle Kunden über mytof.de jederzeit Informationen darüber, wie jede einzelne ihrer Sendungen transportiert wurde, wann sie bei wem zugestellt wurde und bei temperaturgeführten Sendungen ist sogar ein Temperaturlebenslauf integriert“, erläutert Roller.

„Aber für die Analyse von Abweichungen oder für statistische Auswertungen ist eine solche Online-Sendungsverfolgung nicht gemacht.“

Deshalb haben bisher Mitarbeiter des CS die nötigen Informationen aus verschiedenen Systemen herausgesucht und in kundenspezifischen Reports zusammengefasst. „Diese Arbeit nimmt ihnen das CS-Report-Dashboard jetzt weitgehend ab. Die Kunden erhalten die Auswertung deshalb schneller und verlässlich bis zum zehnten Tag eines Monats für den Vormonat. Außerdem wurden die Reports vereinheitlicht. „Es gibt jetzt standardmäßig eine deutsche und eine englische Version, die Auswertungen werden als Excel-Daten für die weitere interne Verarbeitung beim Kunden zur Verfügung gestellt und Grafiken machen die Daten anschaulich und schneller analysierbar.“ Nicht zuletzt übernimmt das CS-Report-Dashboard auch eine Basisanalyse der sogenannten Brutto-Netto-Rate. Sie stellt dar, wie viele Sendungen pünktlich und einwandfrei zugestellt wurden, bei wie vielen Sendungen es zu Abweichungen kam und wer oder was aus welchem Grund dafür verantwortlich war.

„Prinzipiell wollen wir die Lösung noch mehr Kunden zur Verfügung stellen und damit den Mehrwert unserer Services weiter ausbauen.“ Aktuell wird geprüft, unter welchen Voraussetzungen eine solche Ausweitung möglich ist. Ziel ist es, die entsprechenden Rahmenbedingungen noch in diesem Jahr zu schaffen und das Angebot anschließend schrittweise auszudehnen.





Leise, sauber, sicher

ThermoMed setzt auf neue Trailer mit elektrischer Kühlung

trans-o-flex ThermoMed modernisiert die Trailerflotte und setzt künftig auf eine neue Generation von Sattelaufliegern mit elektrisch betriebenen Kühlaggregaten. Sie sind leiser, ressourcenschonender und sicherer als die bisher eingesetzten Fahrzeuge. Der erste E-Trailer wurde im September ausgeliefert. Der weitere Austausch erfolgt schrittweise. Sobald weitere Trailer geliefert werden, integriert trans-o-flex ThermoMed sie in die Flotte.

Bislang werden die Kühlaggregate der Trailer von Dieselmotoren angetrieben, künftig übernimmt diese Aufgabe ein Elektromotor. Dadurch entfallen nicht nur die direkten CO₂-Emissionen der Kühlung, sondern auch die Geräuschbelastung wird deutlich reduziert. Davon profitieren insbesondere Mitarbeiter an den Standorten sowie Anwohner in der Umgebung der ThermoMed-Standorte.

„Mit den neuen E-Trailern investieren wir gezielt in eine emissionsärmere und zukunftsfähige Transportlogistik. Gleichzeitig verbessern wir die Arbeitsbedingungen für unsere Mitarbeiter und erhöhen die Sicherheit unserer Transporte“, sagt Michael Löckener, Geschäftsführer Operations.

Beschafft werden Ein- und Zweikammerfahrzeuge

Aktuell sind bei ThermoMed 49 Trailer im Einsatz, die nach und nach durch Fahrzeuge mit elektrischen Kühlaggregaten ersetzt werden sollen. Die Sattelauflieger stammen vom Hersteller Schmitz Cargobull und werden in zwei Versionen beschafft: als Einkammer- und als Zweikammerfahrzeuge.

Ein herkömmlicher Trailer verbraucht für die Kühlung derzeit rund drei Liter Diesel pro Stunde. Bei durchschnittlich 220 Betriebsstunden entstehen dadurch monatlich etwa zwei Tonnen CO₂-Emissionen je Trailer. Diese direkten Emissionen entfallen im Kühlbetrieb bei den neuen Fahrzeugen vollständig. Die Batterien der elektrischen Kühlaggregate werden an den Standorten mit zertifiziertem Strom aus erneuerbaren Energiequellen geladen. Während der Fahrt sorgt zudem ein Energierückgewinnungssystem über die Trailerachse dafür, dass die Batterien nachgeladen werden.

Jeder einzelne neue Trailer bei trans-o-flex ThermoMed spart dank einer elektrischen Kühlanlage über seine Einsatzdauer rund 240 Tonnen direkte CO₂-Emissionen bei der Kühlung ein.

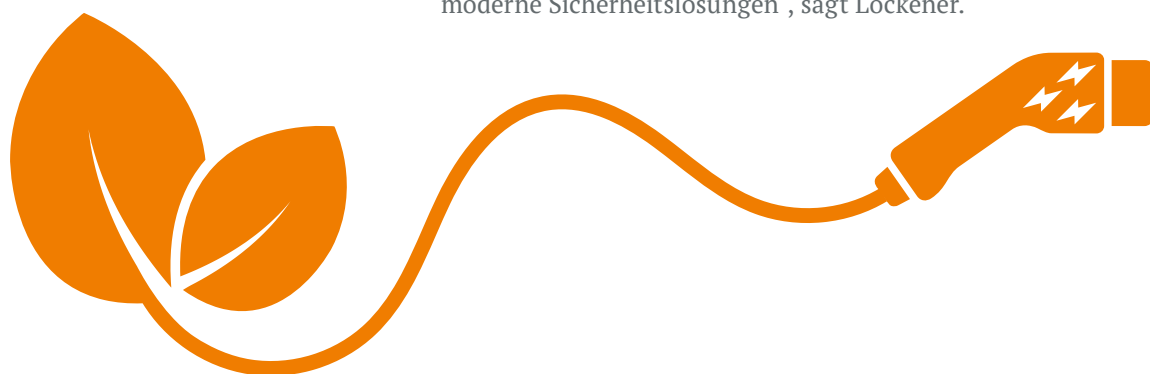


Investition in Nachhaltigkeit und Sicherheit

Die neuen Trailer sind auf eine Einsatzdauer von rund zehn Jahren ausgelegt. Pro Fahrzeug lassen sich dadurch etwa 240 Tonnen direkte CO₂-Emissionen einsparen. Werden wie geplant alle 49 Trailer ersetzt, ergibt sich für die gesamte ThermoMed-Trailerflotte rechnerisch ein Einsparpotenzial von bis zu 11.760 Tonnen CO₂ über die geplante Nutzungsdauer. „Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit schließen sich nicht aus. Mit der Umstellung unserer Trailerflotte reduzieren wir den ökologischen Fußabdruck unserer Kühltransporte deutlich und leisten gleichzeitig einen wichtigen Beitrag zur Modernisierung unserer Transportprozesse“, betont Löckener. Mittel- bis langfristig kann er sich vorstellen, auch den bei trans-o-flex Express eingesetzten Trailerfuhrpark auf die neue Technik umzustellen.

Auch beim Thema Sicherheit setzen die neuen Trailer Maßstäbe. Jedes Fahrzeug verfügt über moderne elektronische Sicherheitssysteme. Dazu gehört eine elektronische Wegfahrsperre, die die Fernblockierung der Bremsanlage ermöglicht. Zusätzlich sind die Trailer mit stabilen Portaltüren am Heck ausgestattet. Diese schützen die temperatursensible Ware besser vor Temperaturschwankungen und erschweren unbefugte Zugriffe. Ergänzt wird das Sicherheitskonzept durch ein elektronisches Türverschluss-System. Jede Türöffnung wird automatisch überwacht und gemeldet. Zudem können die Hecktüren per PIN gesperrt und zusätzlich aus der Ferne verriegelt werden.

„Unsere Kunden vertrauen darauf, dass ihre sensiblen Sendungen sicher und zuverlässig ihr Ziel erreichen. Deshalb investieren wir nicht nur in nachhaltige Technologien, sondern auch konsequent in moderne Sicherheitslösungen“, sagt Löckener.



Internationale Prozessharmonisierung

Ein System – mehr Transparenz, Service und Sicherheit

trans-o-flex ThermoMed Austria schließt die Einführung des angepassten IT-Systems und der Prozesse von trans-o-flex Express ab und schafft damit die Basis für künftige einheitliche Entwicklung.

Thomas Handlos,
Geschäftsführer Operations
bei trans-o-flex ThermoMed Austria



Zwei Länder, ein operatives IT-System. Das gilt seit Juli dieses Jahres in den Organisationen trans-o-flex Express in Deutschland und trans-o-flex ThermoMed Austria (TMA). „Wir freuen uns riesig, dass wir Ende Juni auch die zweite Phase der Prozessharmonisierung planmäßig abgeschlossen und die Ziele erreicht haben, die wir uns vorgenommen hatten“, sagt Thomas Handlos, Geschäftsführer Operations bei der österreichischen Gesellschaft.

„Wir haben die Transparenz entlang der gesamten Transportkette weiter erhöht, die Rückverfolgbarkeit verbessert und die Prozessqualität nachhaltig gestärkt.“ Unter anderem können Empfänger beispielsweise am Morgen des Zustelltags eine Mitteilung erhalten, dass eine Sendung an sie unterwegs ist und in welchem Zeitfenster sie eintreffen soll. Nicht zuletzt gibt es Synergien bei Wartung und Updates der IT-Systeme. „Da wir jetzt in Deutschland und in Österreich auf dieselbe Software zurückgreifen und dieselben Prozesse etabliert haben, können künftige Verbesserungen leichter und schneller in beiden Ländern eingeführt und umgesetzt werden.“

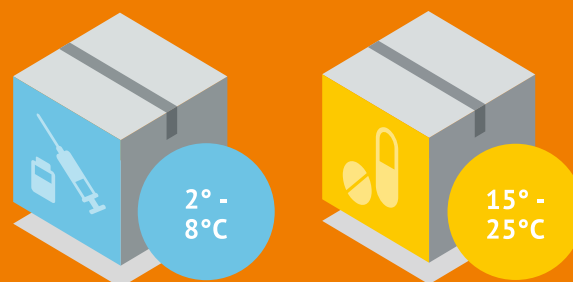
Die neue IT-Struktur stammt von trans-o-flex Express in Deutschland und hat sich dort bewährt. „Wir haben unter anderem neue Scanprozesse eingeführt, die eine deutlich transparentere Erfassung der Temperaturverläufe entlang des gesamten Transportwegs ermöglichen“, erläutert



Handlos. „Dadurch lassen sich Transportbedingungen leichter als bisher nachvollziehen – ein wichtiger Beitrag zur Qualitätssicherung, Produktsicherheit und in Bezug auf regulatorische Anforderungen.“

Nachdem im März dieses Jahres bereits die erste Phase der Prozessharmonisierung beendet werden konnte (siehe trans-o-flex-Magazin Frühjahr 2026), ist mit Abschluss der zweiten Phase jetzt das gesamte Projekt erfolgreich umgesetzt worden. Handlos: „In der ersten Phase war vor allem eine neue Dispositions-Software eingeführt worden, die die Tourenplanung der Zustellfahrzeuge beschleunigt und optimiert. Außerdem sorgte die Einführung eines neuen Abfertigungsmoduls dafür, dass die Zustellfahrer schneller mit ihrer Tour starten können.“ In der zweiten Projektphase standen nach Angaben des TMA-Geschäftsführers die Einführung und Optimierung operativer Prozesse in den Umschlagzentren (Hallenabwicklung) sowie deren Verwaltung (Hallenmanagement) im Mittelpunkt.

Für die erfolgreiche Umsetzung wurden unter anderem neue Relationslabels und Barcodes für die Hallentore eingeführt, neue Linienfahrpläne erstellt und die notwendigen Stammdaten vorbereitet. Weil außerdem eine einheitliche Datenbasis geschaffen wurde, stehen die Sendungsinformationen jetzt schneller zur Verfügung, der Customer Service kann Rückfragen effizienter beantworten und die Transporte laufen länderübergreifend nach denselben hohen Qualitätsstandards ab.



40 Jahre Pharmalogistik in Österreich

In diesem Jahr kann die trans-o-flex ThermoMed Austria GmbH (TMA) auf 40 Jahre Erfahrung in der Pharmalogistik zurückblicken. Franz Scherübl gründete das Unternehmen 1986 als Scherübl Transport GmbH. Von Anfang an konzentrierte sich Scherübl auf den aktiv temperierten Transport von Arzneimitteln. trans-o-flex übernahm im Juni 2008 zunächst 74,9 Prozent der Geschäftsanteile, 2012 erfolgte die Umfirmierung in trans-o-flex ThermoMed Austria und Anfang 2013 wurden schließlich die restlichen Anteile der Gesellschaft von Franz Scherübl übernommen. Heute beschäftigt TMA an vier Standorten rund 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Mit Speziallösungen ermöglicht TMA als Teil der trans-o-flex-Gruppe eine durchgängige Kühlkette für die Temperaturbereiche 2 bis 8 Grad Celsius sowie 15 bis 25 Grad Celsius mit lückenloser Temperaturaufzeichnung vom Produzenten bis zu Apotheken, Krankenhäusern, Arztpraxen, dem Großhandel oder auch direkt zu Heimpatienten.

E-Invoicing

*PDF war gestern –
jetzt werden Rechnungen
automatisch lesbar!*



***Für alle Unternehmen ab 800.000 Euro Jahresumsatz gilt:
Ab 2027 müssen die Rechnungen so geschrieben werden,
dass Buchhaltungsprogramme sie automatisch lesen können –
trans-o-flex wird noch in diesem Jahr umstellen.***

Das E-Invoicing kommt. Spätestens ab dem 1. Januar 2027 müssen alle deutschen Unternehmen, die mehr als 800.000 Euro umsetzen, ihre Rechnungen an andere Firmen in Deutschland elektronisch versenden. „Eine per E-Mail versandte PDF-Datei reicht dafür nicht mehr aus“, sagt Markus Herold, der die Abteilung Accounting & Billing bei trans-o-flex leitet. „Jetzt werden Dateiformate nötig, die nicht nur elektronisch versandt werden können, sondern strukturierte Daten enthalten, die Buchhaltungsprogramme automatisch lesen können.“ In Herolds Abteilung wird deshalb die Umstellung auf das E-Invoicing mit Hochdruck vorangetrieben. trans-o-flex plant die Umstellung auf das neue Rechnungsformat Ende November.

Hintergrund der neuen Regelung ist das am 28. März 2024 in Kraft getretene Wachstumschancengesetz. Eines der Ziele des Gesetzes ist es, die Digitalisierung der deutschen Wirtschaft zu fördern. Die neue E-Rechnung soll beispielsweise verhindern, dass Rechnungsdaten beim Empfänger nochmals erfasst werden müssen. Dadurch sollen Doppelarbeit und dabei entstehende Erfassungsfehler verhindert werden. „Tatsächlich ist E-Invoicing ein weiterer Schritt zu schnelleren, effizienteren und digitalen Prozessen“, meint Herold. Allerdings ist das neue Verfahren zunächst einmal mit Umstellungen verbunden.

trans-o-flex versendet heute bereits 98 Prozent der Rechnungen nicht mehr in Papierform, sondern als an eine E-Mail angehängte PDF-Datei. Aber das reicht nicht, um die gesetzliche

Vorgabe zu erfüllen. Denn eine PDF-Datei ist nicht automatisch maschinenlesbar. Deshalb wird derzeit an der Umstellung auf einen maschinenlesbaren Standard gearbeitet. Eine Mitteilung, welchen Standard trans-o-flex nutzen wird sowie weitere Informationen zum E-Invoicing werden alle Kunden gesondert erhalten. Herold: „Wir werden die Umstellung für unsere Kunden so einfach wie möglich gestalten.“

Laut Bundesfinanzministerium (BMF) müssen Unternehmen in Deutschland „seit dem 1. Januar 2025 den Empfang einer E-Rechnung sicherstellen“. Nach Angaben des BMF reicht für den Empfang „bereits ein E-Mail-Postfach aus“. Will eine Firma die Rechnung aber nicht nur erhalten, sondern auch die Vorteile der automatisierten Erfassung und Speicherung nutzen, dann wird eine entsprechende Software gebraucht. Tiefergehende Informationen zu Details der E-Rechnung, zu den gängigen Standards, rechtlichen Vorgaben und Fristen stellt das BMF online zur Verfügung.



[Alle Details zur E-Rechnung](#)

Dreifach digital - Sie haben die Wahl!

Das trans-o-flex-Magazin gibt es in drei digitalen Varianten. Sie können es als PDF-Datei oder als E-Book oder als Digitalmagazin lesen. Den ersten beiden Varianten gemeinsam ist: Sie lassen sich wie ein gedrucktes Magazin lesen. Leser bekommen gestaltete Seiten angezeigt und können durchblättern wie in einer Zeitschrift. Von vorne nach hinten oder umgekehrt. Beim E-Book werden automatisch Doppelseiten angezeigt. Die Seiten der PDF-Datei erscheinen in der Standardeinstellung als Einzelseiten untereinander, man kann die Datei herunterladen und dann jederzeit auch offline lesen.

Das Digitalmagazin funktioniert ganz anders. Es ist ein Angebot für neue Lesegewohnheiten. Sie blättern nicht durch Seiten, sondern bekommen einzelne Themen vorgestellt. Was Sie interessiert, klicken Sie an und lesen es dann auf einem digitalen Endgerät.

Während sich PDF-Datei und E-Book eher für die Lektüre am Tablet-Computer oder an einem größeren Bildschirm eignen, ist das Digitalmagazin auch auf dem Smartphone bequem zu lesen. Der Inhalt ist in allen drei Varianten identisch. Probieren Sie aus, was am besten zu Ihren Lesegewohnheiten passt!



Hier geht es zum Digitalmagazin



Hier geht es zum E-Book



Hier geht es zur PDF-Datei

trans-o-flex-Magazin
Herbst 2026

Herausgeber:
trans-o-flex Express GmbH & Co. KGaA
Hertzstr. 10, 69469 Weinheim
trans-o-flex.com

HRB 741455 AG Mannheim
USt.-IdNr: DE811130664
Persönlich haftend:
trans-o-flex Verwaltungen GmbH, Weinheim
(HRB 740060 AG Mannheim)
vertreten durch die Geschäftsführer:
Martin Reder (Vorsitzender),
Eugen Günther, Michael Lückener

Kontakt:
Telefon: +49 6201 988-0
E-Mail: innovation@tof.de

Verantwortlich für den Inhalt i.S.d. § 18 Abs. 2 MStV:
Sabine Kolaric

Redaktion:
Sabine Kolaric, Ludwig-Michael Cremer
Gestaltung:
bfw tailormade communication GmbH, Angelika Szigeti

Fotos und Illustrationen: KI-generiert (Titelseite, 10-11), Fotostudio Fischer (3, 18), Magnific (4, 8-9, 13, 17, 30-31), AdobeStock/Arda ALTAY (4), SPIER (16), VDLAB (20), Smart Container Loop (20), AdobeStock/Frank Coop/peopleimages.com (21), Lyreco (24), AdobeStock/Masque (28).

Impressum

Das trans-o-flex-Magazin erscheint ausschließlich digital als PDF und Online-Publikation. Die im Magazin veröffentlichten Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Eine Verwendung der Inhalte oder Fotos ist nur mit einer schriftlichen Genehmigung des Herausgebers erlaubt.

Trotz sorgfältiger Bearbeitung kann es zu fehlerhaften Angaben kommen. Die Angaben in diesem Magazin ersetzen in keinem Fall die Allgemeinen Geschäftsbedingungen der trans-o-flex-Gesellschaften. Aus Gründen der Lesbarkeit wird zur Personenbezeichnung meist das generische Maskulinum verwendet (z. B. der Kunde). Diese Formulierungen sind geschlechtsneutral zu verstehen.